

Wochenschrift. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Gr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Gr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

Nr. 143.

Halle, Freitag den 22. Juni

1838.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthätl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthätl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. Juni 1838.

E. S. Schwetschke.
E. S. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt, die Erlaubniß erteilt, den von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehenen Falken-Orden erster Klasse anlegen zu dürfen.

Se. Majestät der König haben den Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Wendlandt in Köslin zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Stettin zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Justiz-Kommissar und Notar Rinkleben in Lützen, bei Niederlegung seines Amtes als Justiz-Kommissar, den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Fürstensein, d. 15. Juni. Gestern Abend, bald nach 7 Uhr, trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, begleitet von Ihrer Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Alexandra, in den festlich geschmückten Räumen des hiesigen Schlosses ein, ließen sich die anwesenden Personen vorstellen und gaben die Allerhöchste Zufriedenheit mit den getroffenen Einrichtungen zu erkennen. Bis tief in die Nacht hinein bekundete die festliche Erleuchtung des Ortes die Freude, welche die Einwohner bei der Ankunft Ihrer Majestät empfunden.

Wien, d. 13. Juni. Die Kaiserliche allgemeine Hofkammer steht seit längerer Zeit in wesentlichen Verhandlungen wegen des merkwürdigen Quecksilberbergwerkes zu Idria im Adelsbergerkreise des Herzogthums Krain, welches seit Mitte September v. J. beinahe ganz unter Wasser steht. Es ist wohl begreiflich, daß die österreichische Staatsverwaltung in finanzieller Beziehung eine große Aufmerksamkeit auf dieses Bergwerk wendet,

welches das reichste in Europa ist, indem jährlich mehr als 4000 Etr. gewonnen werden, und überhaupt das Erträgniß auf mehr als 2—3 Millionen bisher geschätzt wurde. Diese merkwürdige Bergstadt, welche ihren mehr als 4000 Einwohnern durch den Bergbau Unterhalt verschaffte, und schon seit dem Jahre 1497 eine Rolle in der Geschichte der Gewerkschaften spielte, wird nun vom Untergange bedroht, da in die inneren Bergstollen die unweit vorüber fließende Idrija eingedrungen sein soll. Ein ähnliches Schicksal erlebte Idria schon im J. 1525, wo ein großes Erdbeben den ganzen Bergbau zu vernichten drohte, der aber doch wieder durch die größte Anstrengung zur Ableitung der angehäuften Gewässer gerettet und mehrere Jahre durch die Gewerkschaft höchst vortheilhaft benutzt wurde, bis im J. 1578 Erzherzog Carl von Innerösterreich diesen Bau für landesherrliche Rechnung übernahm und fortführen ließ, seitdem es auch stets landesherrliches Eigenthum geblieben ist. Schon seit mehr als einem halben Jahr hat nun die Regierung den Mechaniker Wurm, eines der größten Talente unsers Vaterlandes, nach Idria abgesendet, um eine Auspumpung des Wassers zu bewerkstelligen, was nach dem neuesten an die Hofkammer gelangten Berichte auch gelingen wird. Es sind zu diesem Behufe auch mehrere englische Maschinen bestellt worden, welche unlängst angekommen und in zweckmäßige Anwendung gebracht worden sind.

Wien, d. 15. Juni. Die neuesten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lauten völlig zufriedenstellend. Die Krankheit nimmt täglich unter günstigen Krisen ab.

Kassel, d. 15. Juni. In unserer Zeitung finden wir heute folgenden Artikel: Die Hannoverische Zeitung, welche sehr über die Thatsache, daß die Stadt Osnabrück sich wegen Aufhebung des Staatsgrundgesetzes beschwerend an die Bundesversammlung gewendet habe, in Zweifel gezogen, hat nun auch kürz-

lich der durch mehrere Zeitungen verbreiteten Nachricht widersprochen, daß die zur Begutachtung jener Beschwerde niedergesetzte Kommission den Antrag gestellt habe, daß die Bundesversammlung sich für kompetent erklären möge. Es scheint indessen, daß diese Nachrichten völlig gegründet waren, und daß gleichzeitig der weitere Antrag gestellt worden ist, die Beschwerdeschrift der Hannoverischen Regierung zur Erklärung mitzutheilen. Bevor indessen ein deshalbiges Beschlus gefaßt werden konnte, soll eine umfassende Erklärung von Seiten der Hannoverischen Regierung eingegangen sein, welche dann zu einer weiteren Prüfung und Begutachtung an die genannte Kommission abgegeben worden wäre.

München, d. 14. Juni. In verwichener Nacht starb hier im 79sten Jahre seines früher so überaus einflussreichen Lebens der Staats-Minister Maximilian Graf von Montgelas.

Belgien.

Brüssel, d. 14. Juni. Diejenigen Individuen, welche an den Unruhen in der Nacht vom 3. Juni Theil genommen haben, erschienen gestern Morgen vor dem Justizpolizei-Gerichte. Die Anklage lautete auf Widersetzlichkeit gegen die Polizei, Verhöhnung derselben und Störung der nächtlichen Ruhe; einer der Angeklagten sollte noch überdies zur Widersetzlichkeit aufgefördert haben. Aus dem Zeugenverhör ergab sich, daß einer der Angeklagten gepöffelt und geschrien hätte, daß ein Anderer einen Gendarmen einen Fußtritt gegeben, und daß ein Dritter einem Sicherheitswächter bei seiner Festnehmung einen Faustschlag versetzt hatte. Der Eine wurde losgesprochen, der Zweite zu monatlicher und der Dritte zu zwanzigtägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Sohn eines ehemaligen Artillerie-Majors, der ebenfalls vorgefordert worden war, weil er sich den Befehlen der Polizei gewaltsam widersetzt haben sollte, wurde freigesprochen.

Frankreich.

Paris, d. 16. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute den Gesetzworschlag, die Konzession der Eisenbahn nach Havre und Rouen betreffend, mit 241 Stimmen gegen 62 angenommen. Die Bahn nach Orleans wird ebenfalls ohne Anstand votirt werden.

Der Herzog von Nemours wird sich am 21. Juni zu Dieppe nach Brighton einschiffen, um zur Krönung in London zu sein. — Marscall Soult (außerordentl. französischer Botschafter bei der Krönung der Königin Viktoria) schiffte sich am 19. Juni zu Boulogne an Bord des Meteor nach England ein.

Toulon, d. 9. Juni. Nachrichten aus Tunis vom 29. Mai zufolge war daselbst Tags zuvor eine türkische Fregatte mit einem Botschafter des Sultans am Bord angekommen. Derselbe hatte sich aufgeschifft und überbrachte den Firman, durch welchen der Großherr den neuen Bey in der Regierung bestätigt. Die Fregatte hat zugleich die Nachricht dorthin gebracht, daß ihr nächstens eine ansehnliche Flotte folgen werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juni. Der Königin sind folgende Adressen von Frauen, nachsuchend um völlige Abschaffung der Sklaverei, überreicht worden: englische Adressen mit 450,000 Unterschriften; irische mit 77,000; schottische mit 130,000; eine Adresse aus Manchester ist von 25,000 Damen unterzeichnet.

Nächsten Sonnabend wird der Graf von Löwenhjelm, der als außerordentlicher Botschafter des Königs von Schweden der Krönung beiwohnen soll, in Begleitung des Grafen von Poulke, General-Adjutanten Sr. Maj., der Garde-Offiziere Grafen von Kalling und Löwen, des Barons von Wedell, Karlsberg, des Grafen Rosen und zweier Grafen von Bondé hier erwartet.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien sind ohne Bedeutung; die Session der Cortes soll Anfangs Juli geschlossen werden; es heißt, Lorenzo werde als Botschafter nach Paris gehen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 17. Mai. Früher ist schon gemeldet worden, daß eine starke Abtheilung der türkischen Flotte ausgerüstet werde, um unter dem Befehle des Kapudan-Pascha ins mittelländische Meer zu segeln. Man erwartet, daß die ganze Flotte, aus 50 Segeln, unter diesen 12 Linienschiffen, bestehend, mit Ausnahme einiger Fregatten, deren Besatzung noch nicht vollständig ist, mit dem ersten guten Winde in See stechen werde. Der Kapudan-Pascha wird sich zuerst nach Alexandrien begeben und eine Zusammenkunft mit Mehemet-Ali haben; er soll dem Vicekönig in des Sultans Namen lebhaft Vorstellungen über sein Verfahren in Syrien machen und den rückständigen Tribut von ihm fordern; hierauf soll die Flotte im Aräipel sich üben. Die Veränderung des Betragens Mehemet-Ali's gegen seinen Oberherrn und der veränderte Ton des Letztern gegen den Ersteren und die furchtbaren Rüstungen beider lassen mit Gewißheit voraussehen, daß der Tag nicht fern ist, an welchen der Krieg wieder zwischen beiden ausbricht. (?) Unter den Türken geht hier das Gerüde, der Sultan bereite sich vor, in Person nach dem Lager von Iconium abzugehen, unter dem Vorwande, diesen Theil seines Reiches zu bereisen und die Truppen und die Gilt zu inspizieren; in der wahren Absicht aber, um in Syrien zu brechen. Dies Gerüde enthält täglich mehr Bestand; einige wohlunterrichtete Personen behaupten sogar, daß der Sultan mit der Flotte nach Smyrna segeln und von dort zu Lande zur Armee reisen werde. Die Sendung des Ahmed Kapudan-Pascha nach Egypten wird, wie man allgemein glaubt, anstatt die Mißlichkeiten beizulegen, den Ausbruch des Krieges nur beschleunigen. Die Pforte glaubt, daß die Niederlagen, welche die ägyptische Armee in Syrien erlitten hat, den Mehemet-Ali so eingeschüchtert haben, daß er entweder den Drohungen der Pforte nachgeben oder leicht besiegt werden könne; wäre aber wirklich die Lage Mehemet-Ali's in Syrien so gefährlich, würde er sicher nicht mit seinem Tribute im Rückstande und allen Verpflichtungen gegen den Sultan pünktlich nachgekommen sein; aber dies ist nicht der Fall, im Gegentheil hat sich Mehemet-Ali noch nie seit dem Frieden von Kutayah so übermüthig gegen die Pforte betragen, als jetzt. Taub gegen die Vorstellungen, eine Befestigungslinie auf den Gränzen von Adana anzulegen, hat er Befehl gegeben, Gewalt mit Gewalt abzuwehren, wenn die türkische Armee einen Angriff wagen sollte.

Bermischtes.

— Posen, d. 16. Juni. In Folge des schroffen Witterungswechsels im Laufe des verfloffenen Monats — indem auf einen Thermometerstand von + 22° innerhalb weniger Tage ein so tiefer Fall der Temperatur eintrat, daß Schnee fiel und bei — 3° Neaumur ein sehr verderblicher Frost eintrat — haben in dem hiesigen Regierungs-Bezirk alle Obstbäume und besonders der Weinstock ungemein gelitten. Die Saatzfelder stehen im Allgemeinen ziemlich gut, und es ist immer noch eher eine ergiebige, als eine schlechte Getreide-Ernte zu erwarten. Der Kaps freilich ist überall gänzlich erfroren. — Die Feuersbrünste haben sich in der letzten Zeit sehr vermehrt; im Monat Mai allein sind deren 20 vorgekommen, die zusammen 83 Gebäude in Asche legten. In dem Dorfe Weine, Kreis Frauastadt, wurden 22 Gebäude, und in der Kreisstadt Schrimm 21 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden und Stallungen ein Raub der Flammen. In zwei Fällen war der Blitz die Ursache des Feuers. — Die Schaafschur ist hin und wieder in Folge des Futtermangels nicht so ergiebig ausgefallen,

als in fr
gargene
dig.
der leste
gend von
Australi
rungs-
naten au
wandere
brechen
abt, w
ihrem ei
erschlag

brunst
durch 2
ger star

Juni in
gegangen
eine Da
Der Ein
ren folg
Zwei P
und Ju
ihnen a
in ritter
waffnet
Anstreb
gewann

stellerin
ougeh
übersen
schen e

an den
eigniß.
fen D
nur all
nung,
Rugen
für die
Garten

auf ein
jutante
Gesand
einem
Ehrl.
v. Zhu
zu ordn

nete sic
Quant
Handl
Diener
auf die
aber ein
gerträn
Wohn

tion ha
Kavall
Grund

als in frühern Jahren, doch haben die bedeutend in die Höhe gegangenen Wollpreise die Produzenten dafür hinlänglich entschädigt. Eben so sind die Preise der sämtlichen Konsumtibilien in der letzten Zeit gestiegen. — Mehrere Separatisten aus der Gegend von Meseritz beabsichtigen ernstlich eine Auswanderung nach Australien; sie haben theilweise sogar bereits den Auswanderungs-Konkurs nachgelacht und wollen schon in den nächsten Monaten ausbrechen. Auch bei ihnen wird, wie bei den meisten Auswanderern, die Reue zu spät eintreten. — Ein gräßliches Verbrechen wurde vor einigen Wochen in der Kolonie Ruzyczo verübt, wo eine 74 Jahr alte Waldwarterfrau, wahrscheinlich von ihrem eigenen Sohn und Enkel, die beide in Untersuchung stehen, erschlagen worden ist.

— Zu Bordeaux ist am 13. Juni eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen; beim Löschen stürzte ein Gewölbe ein, wodurch 26 Personen, worunter auch der Präfekt, mehr oder weniger stark verletzt wurden.

— Eins der kleinen Pariser Blätter erzählt, daß am 13. Juni in Folge einer von mehreren Mitgliedern des Jockeyclubs eingegangenen Wette in den Sälen dieser „fashionablen“ Gesellschaft eine Partie Billard zu Pferde im Turnierkostume gespielt wurde. Der Einsatz bestand aus 200 Louisdor, und die Bedingungen waren folgende: Die Partie sollte vor Mitternacht beendigt sein. Zwei Pferde, die zu Versailles mitgerannt hatten, Triste à Patte und Jungfrau, wurden dazu bestimmt. Die Hufeisen wurden ihnen abgenommen, die Hufe umwickelt und die beiden Spieler, in ritterlicher Tracht und mit Lanzen, die als Diques dienten, bewaffnet, begannen ihr Spiel unter unaufhörlichem Lachen aller Umstehenden. Der Reiter des Triste à Patte, Hr. Chateaulliers, gewann die Partie.

— Der Vicekönig von Egypten hat einer Schriftstellerin in Paris, welche sich eben nicht günstig über Egypten ausgesprochen hat, einen prächtigen Shawl mit einem Schreiben übersendet, welches nichts weiter, als die Worte enthält: „Geschenk eines Barbaren an eine civilisirte Dame!“

— Man schreibt aus Paris: Wie bisweilen Belohnungen an den unrechten Mann gelangen können, beweist folgendes Ereigniß. Seit 20 Jahren trägt ein hiesiger Tabakspfleger den ersten Preis für den besten Tabak davon; aber dieser Mann erzieht nur alljährlich ein Paar Pflanzen in einer Kiste in seiner Wohnung, für welche er Tag und Nacht Sorge trägt. Welchen Nutzen, sagt der Temps, kann denn wohl diese Preisbewerbung für die Tabakskultur haben? Merkwürdig ist auch, daß unser Gartenverein keinen Garten besitzt.

— Eine der größten Erbschaften, die im Preuß. Staate auf eine Person übergegangen ist, dürfte wohl die des Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Königs, gegenwärtigen außerordentlichen Gesandten in Churhessen, Hrn. Obersten v. Thun, sein, der von einem Onkel in Rußland, dem Kammerherrn v. Thun, 800,000 Thlr. baar und eben so viel an Gütern geerbt hat. Hr. Obrist v. Thun ist jetzt in Rußland, um die Erbschafts-Angelegenheiten zu ordnen.

— Man schreibt aus Wien, d. 14. Juni: Gestern ereignete sich hier ein merkwürdiger zur Warnung dienender Fall. Ein Quantum Perkussionszylinder für Jagdgewehre sollte durch ein Handlungshaus in eine Provinzialstadt versendet werden. Der Diener des Hauses besorgte das Einpacken und nagelte den Deckel auf die betreffende Kiste mit heftigen Schlägen. Plötzlich brach aber ein Zylinder, welcher die Kiste mit einer furchtbaren Explosion zertrümmerte und den Diener tödtlich verwundete. Sämmtliche Wohnungsfenster wurden zerschmettert.

— Eine vom französischen Kriegsminister ernannte Kommission hat gefunden, daß von den 60,000 Pferden der französischen Kavallerie jährlich 18,000 durch die schlechten Stallungen zu Grunde gehen. Man schlägt nun vor, die Kasernen mit Erd-

wech zu pflastern, wodurch die Feuchtigkeit vermieden und die Streu frisch erhalten würde. In Lyon sind bereits Versuche gemacht worden.

— Aus Algier schreibt man, daß die Kolonisten dort und in der Umgegend über 100,000 Del. und eben so viele Maulbeerbäume gepflanzt haben.

— Am 10. Juni hat sich auf der Eisenbahn von Paris nach St. Germain ein Unfall ereignet, über den die Gazette des Tribunaux Nachstehendes meldet: Gegen 3 Uhr Nachmittags war bei dem Dorfe Colombes ein Waggon beschädigt und die Cirkulation dadurch eine Zeitlang unterbrochen. Es ward sogleich ein Signal gegeben, um dem von Pecq abgehenden Konvoi anzuzeigen, daß es die andere Bahn zu benutzen habe. Dieses Signal ward aber, wie es scheint, entweder nicht bemerkt oder nicht verstanden, das Konvoi ging daher von Pecq auf den gewöhnlichen Rails ab, als es bei Añieres mit eben so viel Erstaunen als Schrecken bemerkte, daß die Aufseher, die gewöhnlich den Arm erheben, oder ein Zeichen mit ihrem Hute geben, um anzuzeigen, daß man ohne Gefahr weiter gehen könne, mit ängstlichen Gebärden schwarze Fahnen schwenkten, und so den Kondukteuren das Zeichen zum Anhalten gaben. Es war zu spät. Die beiden Trains eilten mit ihrer ganzen Schnelligkeit gerade auf einander los. Vergebens hatte der Kondukteur des Konvois von St. Germain, der den ganzen Umfang der Gefahr zuerst bemerkte, die Maschine angehalten; unter der furchtbaren Angst und dem Schreckensgeschrei der Reisenden bewirkte der von Paris kommende Train mit unbefreiblicher Heftigkeit den Stoß. Die Wirkung war furchtbar. Die Sicherheitskannen, die bei der Ankunft auf den Stationen so wirksam sind, flogen in Stücke. Die Reisenden wurden so heftig gegen einander oder gegen die Wagen-Ecken geworfen, daß viele derselben verwundet wurden. In den beiden Konvois befanden sich etwa 1200 Personen; man kann sich denken, welcher Schrecken, welches Angstgeschrei, welcher Tumult sich in diesem Augenblick erhob. Alle Passagiere verließen in größter Eile die Wagen; die Einen verwundend und blutend, die Andern den Kopf verlierend, und noch Andere in Ohnmacht fallend. In einem Augenblicke war die ganze Gegend mit erschreckten und fliehenden Personen bedeckt. Zum Glück ist Niemand ums Leben gekommen, und auch die Zahl der Verwundeten ist weniger bedeutend, als man im ersten Augenblick befürchtete. Die Behörde wird eine strenge Untersuchung über die Ursache und die Wirkung dieser Sache anstellen.

— In Brunweiler hat man den Versuch gemacht, aus den Beeren des Ebereschenbaums Branntwein zu brennen. Derselbe gelang, indem man einen dem berühmten Kirschwasser im Geschmack ähnlichen Spiritus erhielt, und obwohl der Ertrag geringe war (jeder Baum lieferte durchschnittlich nur ein Quart), so hofft man, bei besserer Behandlung, doch, diesen noch zu vermehren.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 19. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	41 — 50 thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	36 — 37 „	Hafer	22½ — 23½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Juni: Nummer 5 und 3 Zoll.

W o l l e .

— Posen, d. 10. Juni. Nach dem amtlichen Schluß-Bericht des hiesigen Wollmarkts ist das Quantum der eingebrachten Wolle auf 10,000 Ctr. anzunehmen, welche in den wenigen Tagen rasch bis auf einen geringfügigen Rest verkauft worden sind. Sektoral ist bis 110 Thlr. bezahlt worden. Feine Sorten,

die voriges Jahr 70 — 75 Thlr. galten, sind mit 80 — 86 Thlr. verkauft, und Wolle, die damals nur 55 bis einige 60 Thlr. galt, fand zu 60 bis 72 Thlr. Liebhaber. Im Allgemeinen waren die Käufer mit der Wäsche zufrieden. Da schon vom Herbst ab bedeutende Posten auf Kontrakte verkauft worden sind, die dann gar nicht hieher kommen, so kann man den Markt als reich besetzt gewisen betrachten.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Ober-Bau-Rath Matthias u. Hr. Geh. Ober-Post-Rath Schmückert a. Berlin. — Hr. Reg. Rath Pfeiffer a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Koch a. Würzburg. — Die Hrn. Kaufl. Werner u. Finger a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Güter a. Breslau. — Hr. Kaufm. Otto a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Schausp. Gademann a. Hamburg. — Hr. Lieut. v. Wolferdors a. Aschersleben. — Hr. Kaufm. Man-

gold a. Darmstadt. — Die Hrn. Kaufl. Ahmann, Glöner u. Wehlmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Müller a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Oberstleut. v. Rohwedel a. Breslau. — Hr. Amtm. Schmidt a. Popsitz. — Frau Vergräthin Zimmermann a. Eisleben. — Hr. Fabr. Nicolai a. Calbe. — Hr. Kaufm. Meyer a. Bernburg. — Hr. Lehrer Steinbrück a. Altenburg. — Hr. Lehrer Wegner a. Lauenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Geh. Reg. Rath v. Schaper m. Fam. a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Ulrich a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Förstner a. Bamberg. — Hr. Kaufm. Hilger a. Solingen. — Hr. Major Freiherr v. Bornoff a. Berlin. — Hr. Kaufm. Klingner a. Magdeburg.

3 Schwänen: Die Hrn. Port. Fähnrl. Simon u. Rumpel, u. Hr. Kaufm. Winterfeld a. Berlin. — Hr. Det. Angetmann a. Sangerhausen.

Schwarzen Dör: Hr. Kaufm. Seipt a. Eilenburg. — Hr. Musikus Dimmke a. Berlin. — Hr. Lehrer Schumann a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die dem Anspanner Christoph Carl Walthar zu Asendorf gehörigen, daselbst belegenen Grundstücke, als:

1) ein Anspannergut mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, vier Morgen Wiese, einhundert und neunzehn Morgen Acker, Rabeln und sonstigem Zubehör, taxirt unter Abzug der Lasten auf 8339 Thlr.;

2) ein Kossathengut mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten, Rabeln und sonstigem Zubehör, taxirt auf 226 Thlr.; nach der, nebst Hypothekenschein in hiesiger Gerichts-Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 22. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Schwarlau, den 5. März 1838.

Er. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.

Täglich Gelegenheit nach Berlin, Naumburg und Leipzig im Gasthofs zum schwarzen Dör. Eckert.

Auf dem Amt Helbra bei Eisleben sind 100 Stück Mutterschafe und 100 Stück Hammel zu verkaufen.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Eckert.

Künftigen Sonntag den 24. Juni veranstalten die jungen Leute in Beesen bei Halle ein ausländiges Volksfest in dazu passenden Kostümen, wozu dieselben Auswärtige höflichst einladen.

Große Bücher-Auktion.

Den 4. Juli d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T., werden hier die von den Herren Geheimen Justiz-Rath Kreyzig, General-Accis-Inspector Nothe, Bau-Rath Sandhauer und noch andern namhaften Gelehrten hinterlassene sehr gehaltvolle und zahlreiche Bibliotheken, zusammen über 31,000 Bände aus allen Zweigen der gesammten in- und ausländischen Literatur älterer, neuerer und neuester Zeit in dem gewöhnlichen Auktions-Lokale (alter Markt No. 495.) gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung öffentlich versteigert. Halle, im Juni 1838.

Joh. Fr. Lippert.

Das wohlteingerichtete obere Logis meines Hauses (vor dem Leipziger Thore am Eopfersplan No. 1572), so früher Frau Pastorin Reide bewohnt hat, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche, Keller, Waschkhaus und freundlichem Garten ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft giebt

verwittwete Prof. Bergener, Glaucha No. 1755.

Neue Häringe

à Stück 2 Sgr. empfiehlt

Volke.

Der in No. 139. des Couriers angezeigte Termin zur Kirschens-Verpachtung zu Eöberitz wird hiermit aufgehoben.

Ernst Kramer in Eöberitz.

Sonntag den 24. Juni wird von den hiesigen jungen Leuten ein Johannis-Bier mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergehenst einladet der Gastwirth Schurike zu Reideburg.

11000, 5800, 4000, 2900, 1900, 1700, 900, 300 Thlr. sind auszuleihen, von dem Accuratus Dancker in Halle, No. 253. Rathhausgasse.

Ein neuaugebautes Haus in der Nähe der Moriskirche, steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Gastwirth Funk in der goldenen Rose.

Gasthofs-Verpachtung.

Ein Gasthof mit lebhaftem Verkehr, 1 Stunde von Halle entfernt, soll sofort verpachtet werden.

Das Landwirthschaftliche Commissions-Büreau von Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle.

Königsschießen in Gerbstädt.

Zum diesjährigen Königsschießen den 1. Juli und folgende Tage, ladet auswärtige Freunde ergebenst ein

Gerbstädt, den 20. Juni 1838.

die Schützengesellschaft.

Wein-Auction in Altleben a. d. S., den 4. Juli dieses Jahres.

Da nun die Auction meiner Material-Waaren beendet ist, so will ich nun auch meine noch vorräthigen Weine in öffentlicher Auction in meiner Behausung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkaufen. Hierzu habe ich den 4. Juli d. J. von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt, lade daher Kauflustige hiermit dazu ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß, da sämtliche Weine auf Flaschen sich befinden, solche nach Belieben zu 3 oder 6 Flaschen ausboten werden können.

Heinr. Eggert.

Am 19. d. Mts. ist mir ein Pfauhahn zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Brömme,

Gastwirth zu den drei Königen in Halle.

Neue sehr delikate Häringe, pro Stück 2 Sgr., bei G. Goldschmidt.